

GARE DU NORD

Bahnhof für Neue Musik
Schwarzwaldallee 200 CH-4058 Basel
T 061 683 13 13 info@garedunord.ch
www.garedunord.ch

Freitag 05. März 2021, 20 Uhr

Dauer: ca. 1 Stunde

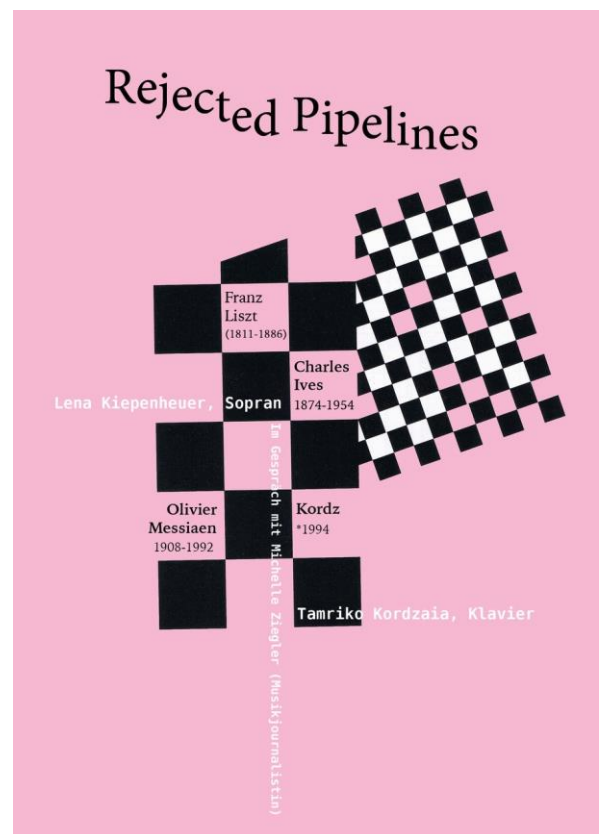
«Rejected Pipelines»

Tamro & Lena

Im Gespräch mit Michelle Ziegler (Musikjournalistin)



© Alexa Früh



Programm

Gespräch mit Michelle Ziegler (Musikjournalistin)

Charles Ives
(1874-1954)

**Thoreau (1915) Adapted from
themes in a Second Pianoforte
Sonata**

Olivier Messiaen
(1908-1992)

**Chants de terre et de ciel
(1932)**

Text & Musik: Olivier Messiaen
1. Bail avec Mi (pour ma femme)
2. Antienne du Silence (pour le
jour des Anges gardiens)
3. Danse du bébé Pilule (pour
mon petit Pascal)
6. Résurrection (pour le jour de
Pâques)

Charles Ives

**ausgewählte Lieder für
Singstimme und Klavier
Like a Sick Eagle (1920)
Text: Keats**

Alexandre Kordzaia
aka Kordz
(*1994)

**Rejected Pipelines, für Sopran
und Klavier (UA, 2020)**

Charles Ives

**A Night Song, From 8
sentimental Ballads (1895)
Text: Moore**

The World's Highway, From 8
sentimental Ballads,
Text: Harmony Twichell

Franz Liszt
(1811-1886)

Anfangs wollt' ich fast
verzagen (1840)
aus Liederkreis Op. 24, Text:
Heinriche Heine

Die Produktion dankt:



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Lewinsohn/Morus-Stiftung

Luftraum
Berlin



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

moods



Stadt Zürich
Kultur

POSTREMISE



Schweizerische
Interpretenstiftung



Unser erstes musikalisches Treffen war das Projekt des Jazz-Gitarristen Philipp Schaufelberger im Moods, wo Musiker*innen, die bisher noch nie miteinander gearbeitet hatten, zusammengebracht wurden. Das war ein Glück! Von der ersten Probe an war unsere Zusammenarbeit so natürlich und klar. Seither verbindet uns eine musikalische, inspirierende Freundschaft.

Für unser neues Programm waren die Lieder von Charles Ives ein wegweisender Ausgangspunkt. Die Lieder öffnen Räume, stellen mehr Fragen als sie beantworten und machen auf in alle Richtungen. Stilistisch sind sie fast undefinierbar: Hört man diese Musik, weiss man kaum, wann sie geschrieben wurde oder ob das überhaupt von einem «richtigen» Komponisten stammt. Was wollte er mit seinen Liedern, die sich stilistisch so stark unterscheiden? Sind das mehrere Stücke, die gleichzeitig laufen? Die Musik von Ives springt zwischen den Zeiten, Stilrichtungen, ist witzig und zugleich grausam. Des Weiteren war es uns ein Anliegen ein Programm zusammenzustellen, das nicht nur den gewohnten Konzertsaal bedient, das Räume öffnet, verschiedene Stilrichtungen verbindet.

Wir suchten in einer Richtung, in der man vielleicht diese oder ähnliche Aspekte findet, dort wo Musik nicht den einen oder anderen Begriff bedienen will, wo sie sucht, aber nicht findet und aufhört, oder irgendwo landet, wo man nicht weiss wie sie oder es heisst. Die weiteren Stücke ergaben sich fast von selbst:

Auch **Olivier Messiaens** Lieder über Erde und Himmel vereinen unterschiedlichste musikalische Strömungen seiner Zeit. Dennoch besitzen sie schon eine exakte und unverkennbar eigene Sprache. Sie balancieren anspruchsvoll zwischen Körperlichkeit und Intellektualität, sie strahlen wilde, ungehemmte Kraft aus und wirken gleichwohl zerbrechlich, sie vereinen das Vertraute und Fremde. Die Lieder haben einen sehr persönlichen Charakter, einerseits da sie Messiaens Freude an der Geburt seines Sohnes Pascal reflektieren, andererseits kommt darin sein tiefer Katholizismus zum Ausdruck. Die Liedtexte stammen alle von Messiaen selbst.

Kordz (Alexandre Kordzaia) bewegt sich musikalisch an den unterschiedlichsten Polen: Er ist in der Underground-Clubszene (House, Trap), der experimentellen, elektronischen Musik ebenso zu Hause wie in klassischen Orchesterwerken, Kammermusik und der freien Improvisation. Durch sein neuestes Projekt «Rejected Pipelines», wo seine eigene Stimme auf sehr direkte und ungeschönte Art zum Einsatz kommt, sind wir auf die Idee gekommen mit ihm zusammenzuarbeiten. Er hat für uns ein Stück komponiert, das in die Disco-Musik eintauchen lässt.

Mit einem kurzen, kraftvollen und überraschenden Lied von **Franz Liszt** schliesst sich der Kreis unseres Programms...

Lena Kiepenheuer

Die Sopranistin aus Zürich hegt eine rege und vielseitige Konzerttätigkeit in der Schweiz und dem umliegenden Ausland. Ebenso wie dem klassischen Konzertrepertoire, widmet sie sich zeitgenössischen Werken und neuem Musiktheater. Zu ihrem Repertoire zählen u.a. die Grosse c-Moll Messe von Mozart, Bachs Passionen, Haydns Schöpfung, Schönbergs Pierrot Lunaire und Berios Sequenza III. Sie gastierte an renommierten Schweizer Festivals, u.a. an der Musikfestwoche Braunwald, am Origen Festival cultural, am Davosfestival – young artists in concert, am Festival Antigal und am Festival Zeitgenuss in Karlsruhe, Biennale für Neues Musiktheater. Sie sang mit zahlreichen namhaften Ensembles und Orchestern, darunter Askó | Schönberg (Amsterdam), Holst-Sinfonietta (Freiburg i. Br.), Capriccio Basel, Berner Kammerorchester, Ensemble Mondrian, Ensemble Metropolis, 3art3 Company, Origen Ensemble und war als Sängerin und Performerin u.a. in Produktionen am Schauspielhaus Zürich, Konzert Theater Bern, Theater Basel (Community in progress, Kevin Rittberger), Theater Chur, Ballhaus Ost Berlin, an der Gessnerallee und im Moods zu erleben. Lena Kiepenheuer absolvierte ihre Ausbildung an der Musikhochschule Basel bei Hans Peter Blochwitz und Marcel Boone. Nach dem Masterstudium mit Minor in zeitgenössischer Musik bildete sie sich gesanglich in Amsterdam und Paris bei Valérie Guillorit fort. www.lenakiepenheuer.com

Tamriko Kordzaia (Klavier)

hatte sich bereits in ihrer georgischen Heimat einen Namen als Haydn- und Mozart-Interpreten erarbeitet. Nach ihrer Übersiedlung in die Schweiz führte sie diese Beschäftigung weiter, zunehmend rückte aber auch die neue Musik, besonders diejenige der jüngeren Komponistengenerationen, in ihr Blickfeld.

Sie erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen, darunter den ersten Preis und den Preis für Mozart-Interpretation am Internationalen Sakai-Wettbewerb in Japan und den Kulturförderpreis der Stadt Winterthur.

Seit 2008 ist sie Mitglied des Mondrian Ensembles, mit dem sie 2018 den Schweizer Musikpreis erhielt. Tamriko Kordzaia hat zahlreiche Tonträger veröffentlicht, unter anderen auf den Labels Edition Wandelweiser, NEOS, WERGO und Guild. 2005 ist sie als Vermittlerin aktueller Musik in Georgien aktiv geworden und wirkt dort seither als Leiterin des Festivals „Close Encounters“.

www.tamriko.net